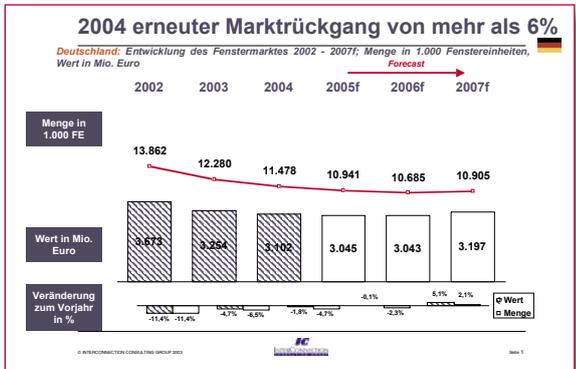


Studie zum Fenstermarkt:

Trüber Blick

Eine schlechte Baukonjunktur und ein überschätzter Vorzieheffekt lassen den erhofften Aufwind am deutschen Fenstermarkt in weite Ferne rücken, so eine neue Studie.



Fenstermarkt Deutschland: Keine Trendwende in Sicht

Bild: InterConnection

Detaillierte Studie:

„Fenster in Deutschland 2005“ ist eine detaillierte Markt- und Branchenanalyse. Sie enthält Marktzahlen in Menge und Wert für die Jahre 2001–2004 und Entwicklungsprognosen bis 2007, detaillierte Umsatz- und Absatzzahlen sowie Marktanteile der Top-Anbieter in Deutschland. Die Studie ist ab sofort erhältlich bei: InterConnection Consulting Group, 80805 München, Tel. (0 89) 36 81 43 33, info@interconnectionconsulting.com.



Mit einem neuerlichen Marktrückgang von 6,5% im Jahr 2004 wurden in Deutschland nur knapp mehr als 11,5 Mio. FE verkauft. „Im Vergleich zum Jahr 2002 ist der deutsche Fenstermarkt um 2,5 Mio. FE geschrumpft“ – analysiert Alexander Schurian von der InterConnection Consulting Group, die die Studie durchführte. „Eine Trendwende ist auch in den nächsten 2 Jahren ziemlich sicher auszuschließen“, ergänzt er. Im Gegensatz zu der Schweiz und Österreich, wo sich der Markt bereits erholen konnte, wird es auch bis ins Jahr 2006 keine positiven Wachstumsraten geben. Die hohen Rohstoffkosten verschärfen zusätzlich die Situation. Trotz schlechter Konjunktur und Konsumentenstimmung müssen Preise erhöht werden und tragen damit

sicherlich auch nicht zu einer positiveren Einstellung der zukünftigen Häuslbauer bei. Faktisch bringen die Preiserhöhungen für die Fensterhersteller keine Verbesserung, da die Zulieferbetriebe die angesprochenen Rohstoffkosten in verstärktem Ausmaß an die Fensterhersteller abwälzen, und damit die Margen weiter sinken – auch der wertmäßige Gesamtmarkt ist in Deutschland im Jahr 2004 um mehr als 4% gesunken. Was die Materialverteilung in Deutschland betrifft, ist das PVC mengenmäßig noch klar Materialgruppe Nr. 1 – aufstrebendstes Segment ist aber nach wie vor das Kombi-Fenster Holz-Alu, das auch als einziges Segment bereits ab 2004 mit positiven Wachstumsraten aufwarten kann. Abzuwarten bleibt, wie Hersteller aus den neuen Beitrittsländern, die in den eigenen Märkten hohe Wachstumsraten aufweisen, auf einen schwer gezeichneten deutschen Markt reagieren und ihre Preisvorteile ins Spiel bringen. ■

Neuer Forschungsbericht vom ift Rosenheim:

Praxishelfer

Sonnenschutzeinrichtungen werden 2006 mit der Einführung der Energieeffizienz-Richtlinie weiter an Bedeutung zunehmen. Um die Gebrauchstauglichkeit neuer Konstruktionen sicherzustellen, wurden vom ift umfangreiche Prüfungen im Rahmen eines Forschungsprojekts durchgeführt.

ben „Integrale Bewertung innovativer Gebäudehüllen (IBIG)“ des ift Rosenheim wurden die Anforderungen und Wechselwirkungen beider Bereiche durch umfangreiche Prüfungen und Langzeittests untersucht, um Rückschlüsse über die Gebrauchstauglichkeit zu erhalten. Die Forschungsergebnisse bieten wichtige Informationen zur Planung, Entwicklung und Verwendung innovativer Sonnenschutzelemente. ■

- Dauerfunktion** mit erhöhter Temperatur/UV-Bestrahlung
- Gaspermeation** Gasdichtheit mit geändertem Format
- Gesamtenergiedurchlassgrad**
- Feuchtaufnahme** des Randverbundes
- Foggingverhalten** bei erhöhter Temp.
- Schallschutz** Geräuschentwicklung der Motorik
- Sonnenschutz**
- Wärmeschutz**

Anforderungen an Sonnenschutzelemente im SZR von MIG

Bild: ift Rosenheim

Der Einbau von Sonnenschutzelementen im Scheibenzwischenraum von Mehrscheiben-Isolierglas (MIG) ist eine interessante Alternative zu innen- oder außenliegenden Verschattungen. An das Isolierglas werden aber erhöhte Anforderungen bezüglich der bauphysikalischen Wirksamkeit des Sonnenschutzes sowie an die Funktionstüchtigkeit des Gesamtsystems gestellt. Bisher beziehen sich geltende Normen ausschließlich auf das Mehrscheiben-Isolierglas oder den Sonnenschutz. Im Forschungsvorha-

Forschungsbericht bestellen:

Der vom ift Rosenheim herausgegebene Forschungsbericht kann als Gesamtausgabe (Print inkl. PDF-Dateien auf CD-ROM) ebenso wie in Teilberichten und einfach online unter www.ift-rosenheim.de bestellt werden. Weitere Infos zum Thema: Michael Freinberger, Tel. (0 80 31) 26 10, freinberger@ift-rosenheim.de